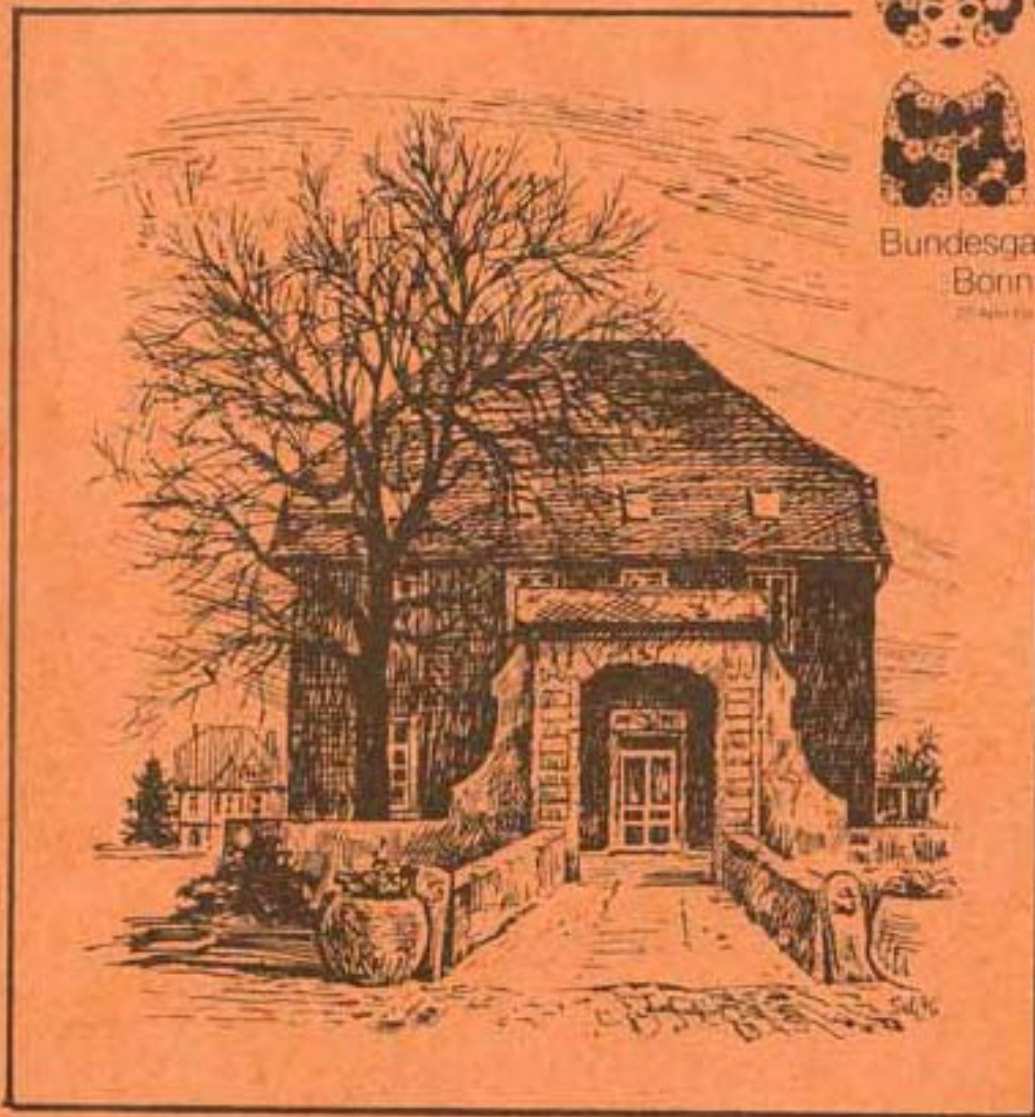




Bundesgartenschau
Bonn 1979

27. April bis 27. Oktober



Dransdorfer Bote

Mitteilungen des Ortsausschusses

MÄRZ 1979

Nr. 4

Zum letzten Mal: Stradic-Verfahren

In der letzten Ausgabe des DRANSDORFER BOTEN war zu einer Allgemeinen Bürgerversammlung eingeladen worden, in der über einen vom Verwaltungsgericht Köln vorgeschlagenen Vergleich abgestimmt werden sollte. In dieser Bürgerversammlung wurde noch einmal das Engagement lebendig, mit dem die Dransdorfer Bürgerschaft beinahe vier Jahre lang das Stradic-Verfahren begleitet hatte. In leidenschaftlicher aber sachlicher Diskussion wurde das Für und Wider des Vergleichs erörtert. Zu vorgerückter Stunde, als schon ein großer Teil der Versammlungsteilnehmer den harten Wirtschaftsstuhl gegen ihr weiches Bett eingetauscht hatte, wurde dann schließlich über die entscheidende Frage abgestimmt: soll der Vergleich widerrufen werden? Die Mehrheit war für die Annahme des Vergleichs, der im DRANSDORFER BOTEN vom August 1978 in vollem Wortlaut bekanntgegeben wurde. Damit ist ein Verfahren zu Ende, das in Dransdorf lange Zeit die Gemüter bewegt hat.

Wie es bei Vergleichen in aller Regel der Fall ist, wird er zwar keine Seite voll befriedigen können. Angesichts der besonders im formalen Bereich gegebenen Sach- und Rechtslage war es aber der beste Weg, den Rechtsstreit zu Ende zu bringen. Der DRANSDORFER BOTE dankt allen Mitbürgern, die sich an diesem Verfahren mit Rat und Tat beteiligt haben.

Esso an der Mühle

Egon Schmitt

53 Bonn-Dransdorf

Esso-System-Diagnose

Reifen-Dienst

Expreß-Wäsche

Vom DRANSDORFER BOTEN notiert

Wie es schon im Geleitwort für die erste Ausgabe des DRANSDORFER BOTEN geheißen hatte, soll er immer dann erscheinen, wenn es etwas Bestimmtes mitzuteilen gibt. Anlaß für diese Ausgabe ist die Einladung zur Allgemeinen Bürgerversammlung am 15. März, der jetzt, nach Ablauf der närrischen Zeit, ja nichts mehr im Wege steht. Zum letzten Mal berichtet der DRANSDORFER BOTE in dieser Ausgabe über das seit vier Jahren laufende Stradic-Verfahren. Außerdem lädt er alle Hobbygärtner und Blumenfreunde zu einem Informationsnachmittag am 24. März in die Stadtgärtnerei auf dem Dransdorfer Berg ein.

Der Leiter der römischen Abteilung des Rheinischen Landesmuseums Bonn, Herr Dr. H.G. Horn, hat es freundlicherweise übernommen, in dieser Ausgabe über den Herkules von Dransdorf zu berichten. Dafür sei ihm auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gesagt!

Leider geht aus den Unterlagen des Rheinischen Landesmuseums nicht hervor, wo und unter welchen Umständen das Herkules-Figürchen hier in Dransdorf gefunden wurde.

Es ist kaum anzunehmen, daß noch jemand lebt, der sich an den Fund selbst erinnern kann; schließlich dürfte die Figur um die Jahrhundertwende gefunden worden sein. Doch wäre es denkbar,

Sanitäre Anlagen Christian Flohe

53 BONN

Grootestraße 48-50

Telefon 662969

Ausführung sämtlicher Installationsarbeiten
für Gas, Wasser und Kanal - Kundendienst
Kanalreinigung mit modernsten Geräten

daß in der einen oder anderen Familie später über diesen Fund und seinen Verkauf an das Provinzialmuseum, wie das Rheinische Landesmuseum damals hieß, gesprochen wurde. Der DRANS-DORFER BOTE bittet, dieser Frage einmal nachzugehen. Vielleicht bringt eine Unterhaltung mit älteren eingesessenen Mitbürgern etwas Licht in dieses Dunkel. Möglicherweise fällt dabei auch noch anderes heimatkundliche Wissen ab, das verloren ginge, wenn es jetzt nicht gesammelt würde. Dabei kommt es nicht so sehr darauf an, ob dieses Wissen glaubwürdig oder legendär erscheint. Geben Sie also bitte eine kleine Nachricht an den Vorsitzenden des Ortsausschusses, wenn Sie etwas Einschlägiges hören!

Übrigens, eine Nachbildung der Statuette des Herkules von Dransdorf kann in Originalgröße beim Rheinischen Landesmuseum erworben werden. Vielleicht könnte dieses Figürchen ein Weihnachts- oder Geburtstagsgeschenk für einen Alt- oder Neudransdorfer sein.

Auch heute dankt der DRANSDORFER BOTE wieder all denen, die die Arbeit des Ortsausschusses durch die Aufgabe von Inseraten unterstützen. Er bittet alle Dransdorfer Mitbürger, die inserierenden Firmen zu berücksichtigen, wo immer ihnen dies möglich ist.

Herausgeber: Ortsausschuß Bonn-Dransdorf

Verantwortlich für den Inhalt: Bernhard Sandherr, Römerweg 17, 5300 Bonn 1

Satz und Layout: Christine Sauer, Kirchstraße 1, 5303 Bornheim-Merten

Druck: Werkstätten für Behinderte, 5303 Bornheim-Hersel

Fahrschule H. Schwärzel

Bonn, Sternenburgstraße 18-20

privat: Bonn-Dransdorf, Römerweg 19

Telefon 663020

Einladung

Der Ortsausschuß Bonn-Dransdorf lädt alle Mitbürger ein, an der

Allgemeinen Bürgerversammlung
am Donnerstag, dem 15. März 1979, 20.00 Uhr
im Saale Hofmann, Alfterer Straße 14, teilzunehmen

Tagesordnung:

- 1) Begrüßung
 - 2) Beschlußfassung über die Tagesordnung
 - 3) Geschäftsbericht des Ortsausschusses
 - 4) Kassenbericht
 - 5) Kassenprüfungsbericht
 - 6) Wahl eines Versammlungsleiters und einer Zählkommission
 - 7) Aussprache über die Berichte
 - 8) Entlastung der gewählten Mitglieder des Ortsausschusses
(„kleiner Ortsausschuß“)
 - 9) Wahl des kleinen Ortsausschusses
 - 10) Wahl des Kassenprüfers
 - 11) Verschiedenes
-

Die Herkules-Statuette aus Dransdorf

von Dr. H.G. Horn, Leiter der römischen Abteilung des Rheinischen Landesmuseums Bonn

Einer der kraftvollsten und bedeutendsten Helden in der griechisch-römischen Sagenwelt war Herakles oder Herkules, wie die Römer ihn nannten. Als Sohn einer Sterblichen – sie hieß Alkme-
ne und war die Frau des Königs Amphitryon von Theben und des Göttervaters Zeus-Jupiter – zeigte er schon in frühester Kindheit Mut und übernatürliche Kräfte; gerade 8 Monate alt erwürgte er mit bloßen Händen zwei Schlangen, die ihn und seinen Zwillingsbruder Iphikles bedrohten. Später – nun zu einem kräftigen und gutaussehenden Mann herangewachsen – bestand er zahlreiche Abenteuer; seine Heldentaten wurden landauf und landab berühmt. Im Laufe seines Lebens befreite er die Menschheit von Ungeheuern und Übeln aller Art und unterstützte die olympischen Götter mit Zeus-Jupiter an der Spitze im siegreichen Kampf um die Weltherrschaft gegen die machthungrigen schlangenfüßigen Giganten, Söhne der Erdgöttin. Dies brachte ihm göttliche Verehrung und Unsterblichkeit ein. Die Menschen verehrten ihn als Not-
helfer und Schutzgott in allen Lebensbereichen.

Die Heldentaten des Herkules

Besonders gepriesen wurden die zwölf Arbeiten des Herkules im Dienste des Königs Eurystheus von Tiryns, die er unter dem Schutz der Göttin Athena-Minerva mit Kraft und Klugheit glücklich zu Ende brachte. So erwürgte er z.B. den nemeischen Löwen, der wegen seines panzerartigen Felles unverwundbar war, entmistete die riesigen Rinderställe des Königs Augias von Elis an einem einzigen Tag, indem er das Wasser zweier Flüsse durch die Stallungen leitete, zerrte den dreiköpfigen Höllenhund Cerberus aus der Unterwelt. Er fing die pfeilschnelle Hirschkuh, die der Jagdgöttin Artemis-Diana heilig war – dabei soll er auch die dichten Wälder Germaniens durchstreift haben – und holte für Eurystheus auch die goldenen Äpfel aus dem Garten der Hesperiden (aus dem Jenseits), die ihrem Besitzer die Unsterblichkeit bringen sollten.

Herkules in der antiken Kunst

Diese zwölf Heldentaten des Herkules wurden nicht nur in der griechischen, sondern auch in der römischen Kunst – dort wegen seines Jenseitsbezuges vor allem auf Sarkophagen – häufig dargestellt. Als Einzelszene war besonders die Helden-Statue mit den Äpfeln der Hesperiden in der Hand beliebt, die vermutlich im 5. Jahrhundert v.Chr. in Griechenland entwickelt worden war und dem römischen Zeitgeschmack des 1. bis 3. Jahrhunderts n.Chr. offenbar sehr entgegenkam. Nur so lassen sich die zahllosen Kopien dieser im Original verlorenen Statue in allen Größen und Materialien aus römischen Fundzusammenhängen erklären.

Der Dransdorfer Fund

Hierhin gehört auch die etwa 12 cm hohe, dunkelgrün patinierte Bronzestatuetten aus Dransdorf, die heute im Rheinischen Landesmuseum Bonn (Inv.-Nr. 14380) aufbewahrt wird. Sie ist erstaunlich gut erhalten; es fehlen lediglich der Sockel und der linke Arm des Herkules. Ein Blick ins Museumsinventar lehrt, daß die Statuette im Jahre 1901 käuflich erworben wurde. Weitere Einzelheiten zum Fundort oder gar die Fundumstände sind den Akten des Museums jedoch nicht zu entnehmen. Dargestellt ist der stehende Herkules. Sein nackter, muskulöser Körper lastet auf dem rechten Bein, das linke ist weit zurückgesetzt. Ein deutlich erkennbarer Schwung durchzieht die ganze Figur und verleiht ihr eine beachtenswerte Eleganz. Der bärtige Kopf mit den fein ausgearbeiteten Gesichtsdetails ist leicht nach links und nach vorn geneigt. Das kurzlockige Haar wird von einer medaillongeschmückten Zierbinde gehalten, die im Nacken verknötet ist. Mit der rechten Hand hält



STATUETTE DES HERKULES
aus Bonn-Dransdorf
Original: Bronze

Herkules eine knorrige, auf einen Felsen gestützte Keule. Der linke Arm ist bis auf einen Stumpf verloren. Vergleiche mit anderen Darstellungen dieses Typus gestatten eine Ergänzung. In der linken vorgestreckten Hand hielt Herkules demnach die Hesperiden-Äpfel. Über dem linken Unterarm könnte auch noch das Löwenfell — ebenso ein Attribut des Gottes wie die Keule — gelegen haben.

Dem Künstler über die Schulter gesehen

Die Statuette wurde als Vollguß in einer „verlorenen“ Form hergestellt. Bei diesem Verfahren modellierte der Bronzegießer das Stück über einem stabilisierenden Kern zunächst in Wachs und trug dann in mehreren Arbeitsgängen einen Mantel aus Ton auf, der einige Gießkanäle offen ließ. Anschließend wurde die Form gebrannt, dabei floß das Wachs durch die Kanäle aus. Der dadurch entstandene Hohlraum wurde dann mit flüssiger Bronze (im Idealfall eine Legierung von 90% Kupfer und 10% Zinn) ausgegossen. Nach dem Erkalten des Metalls wurde die Form zerschlagen — sie

Karosserie JANSSEN

Ausführung sämtlicher Karosserie-Arbeiten und Lackierungen.

Spez. Instandsetzung von PKW-Rahmengruppen auf CELETTE Richtbank mit Garantie für Maßgenauigkeit.

5300 BONN 1

Justus-von-Liebig-Straße 26
Telefon 6617 50

war also verloren — und die Statuette mit entsprechendem Werkzeug (Feilen, Sticheln) überarbeitet.

Von Neapel nach Dransdorf

Der Herkules-Statuette von Dransdorf ist von außerordentlicher Qualität; sie gehört zu den kostbarsten Zeugnissen römischer Kleinkunst im Rheinland. Vieles deutet darauf hin, daß sie nicht in einer rheinischen, sondern Anfang des 1. Jahrhunderts n.Chr. in einer italienischen Bronzwerkstatt hergestellt wurde und als Importstück (auf dem Handelswege?) aus Italien — vielleicht aus der Gegend von Neapel — an den Rhein kam. Möglicherweise stand sie dann im Haustempel (Lararium) eines jener römischen Gutshöfe, die durch verschiedene andere Oberflächenfunde in der Gegend von Dransdorf bezeugt sind. Wie dem auch sei, die Statuette des Herkules von Dransdorf, der dem Betrachter eigentlich die goldenen, Unsterblichkeit verheißenden Äpfel der Hesperiden vorzeigt, nimmt heute zu Recht einen besonderen Platz unter den römischen Bronzestatuetten in der Schausammlung des Rheinischen Landesmuseums Bonn ein.

Literatur:

H. Lehner, Bonner Jahrbücher 110, 1903, Tafel zu Seite 317; H. Lehner, Führer durch das Provinzialmuseum in Bonn I. Die antike Abteilung (2. Auflage 1924) 59;

A. Bruckner, in: Aus rheinischer Kunst und Kultur. Auswahlkatalog des Rheinischen Landesmuseums Bonn (1963) 69 f. Nr. 26 Abb. 28;

H. Menzel, Römische Bronzen (1969) 36 Nr. 23.

Deutscher Herold

VERSICHERUNGSGESELLSCHAFTEN

vertreten durch:

Versicherungs-Agentur

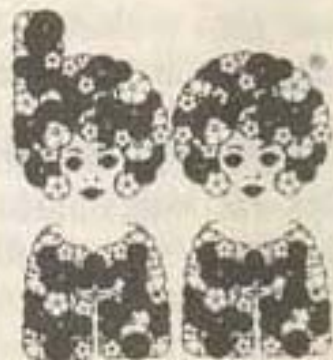
Hans-Peter Pfeiffer

53 BONN

Meßdorfer Straße 32 - Telefon (0 22 21) 66 10 77

Frühjahrs-Ratschläge für Dransdorfer Hobbygärtner und Blumenfreunde

Gartenschau nicht nur in der Rheinaue



Bundesgartenschau
Bonn 1979
27. April bis 21. Oktober

Die Vorbereitungen für die Bundesgartenschau laufen auf Hochtouren. Die Zeitungen sind voll davon. Während der zurückliegenden Karnevalswochen drehte sich fast alles um dieses Bonner Jahrhundertereignis. Auch der Dransdorfer Fastelovend stand ganz in seinem Zeichen.

Die Veranstaltung einer Gartenschau würde aber ihr Ziel verfehlen, wenn sie sich im Zur-Schau-Stellen einer auch noch so schönen Garten- und Parkanlage oder in einer noch so farbenprächtigen Blumenschau erschöpfen würde. Eine Gartenschau will auch Anregungen geben für Kommunalpolitiker und Landschaftsgestalter, für Hobbygärtner und Blumenliebhaber. Diese Anregung wird in Dransdorf schon aufgenommen, bevor die Bonner Gartenschau am 27. April ihre Pforten öffnet. Der hiesige Ortsausschuß lädt alle interessierten Mitbürger zu einem Informationsnachmittag mit Fachleuten der Bonner Stadtgärtnerei über das Thema ein:

Was ist jetzt im Hausgarten und am Blumenfenster zu tun?

Die Veranstaltung findet statt am

Samstag, dem 24. März 1979, 15.00 Uhr

in der Stadtgärtnerei auf dem Dransdorfer Berg.

Der Umstand, daß sich der Leiter der Stadtgärtnerei, Herr Wille, bereiterklärt hat, an dieser Veranstaltung selbst mitzuwirken und sie auf dem Gelände der Stadtgärtnerei abzuhalten, dürfte Gewähr dafür bieten, daß nicht nur theoretisches Wissen vermittelt wird, sondern daß jeder Dransdorfer Hobbygärtner und Blumenfreund lernen kann, in diesem Jahr seine eigene Blumen- und Gartenschau zu gestalten.

Harald Rytina

BONN-DRANSDORF

Grootestraße 1-3
Ruf: 661495/625290



Brot und Gebäck aus dem Fachgeschäft
Jeden Sonntag ist die Konditorei
von 13,30 – 15,30 Uhr geöffnet

Fenster, Holz u. Kunststoff
Einbauschränke
Holzdecken

Fritz Blesgen & Co. K.G.

Schreinerei

5300 Bonn, Bendenweg 45
Telefon 663186

Bestattungshaus

BLESGEN

5300 Bonn-Dransdorf
Bendenweg 45 - Telefon 663186



Lager in Kleier - und Eichensärgen - Übernahme
aller Formalitäten - Überführung von und nach allen Orten

Für tägliches Einkaufsziel...

EDEKA-Märkte

Trenner

MODERN-AKTUELL

53 BONN-DRANSDORF
Siemensstr. 102 - Grootestr. 1-3

*...bietet immer etwas
Besonderes für Sie!*
